

Verwaltungsabteilung Gesundheit

Rathaus
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 55 14
Fax 052 724 52 45
www.frauenfeld.ch



Frauenfeld, 23. Juli 2009
Unser Zeichen Elsbeth Aepli, Stadträtin
Direktwahl 052 722 27 87
Direkt-Fax 052 722 27 89
e-mail elsbeth.aepli@stadtfrauenfeld.ch

Sekretariat Beatrice Blaser
Direktwahl 052 724 55 14
e-mail beatrice.blaser@stadtfrauenfeld.ch

Was versteht man unter Gesundheitsprävention?

Begriffe

Gemäss Grundlagenpapier von Gesundheitsförderung Schweiz vom November 2005 werden Begriffe wie folgt definiert:

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung bezweckt die Verbesserung eines gesundheitsfördernden Lebensstils wie auch von gesundheitsrelevanten Lebensbedingungen. Gesundheitsförderung orientiert sich nicht wie die Prävention an bestimmten Krankheiten, die es zu vermeiden gilt. Sie ist vielmehr auf die allgemeine Verbesserung von Gesundheit ausgerichtet.

Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz beinhaltet die Vorbeugung von Beeinträchtigungen der Gesundheit, auf deren Ursachen der einzelne Mensch keinen Einfluss hat. Zum Beispiel Verhütung von Epidemien, Lärm, Luftverschmutzung sowie Strahlenbelastung am Arbeitsplatz. Der Begriff findet sich oft in der Arbeitswelt. Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung sind in der Schweiz deutlich voneinander getrennt.

Prävention

Im Gesundheitsbereich bezeichnet Prävention die Verhütung und Früherfassung von Krankheiten, Invalidität und vorzeitigem Tod. Der Begriff geht vom Phänomen Krankheit oder Verletzung aus und versucht, die Ursachen dafür zu verstehen und ursächliche Faktoren auszuschalten. Prävention ist im Gegensatz zur Gesundheitsförderung krankheitsspezifisch und sagt immer aus, welches Leiden verhütet oder früherkannt werden soll (z.B. Prävention des Herzinfarkts, des Darmkrebses, des Verkehrsunfalls). Es wird unterschieden zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.

Public health

Public health befasst sich mit somatischen, psychischen, sozialen und ökologischen Bedingungen der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und der Vermeidung von Krankheiten. Public health schafft gesellschaftliche Bedingungen (Umweltbedingungen und Bedingungen der gesundheitlichen Versorgung), unter denen Menschen gesund leben können. Public health ist ein übergeordneter Begriff, unter den sowohl Gesundheitsschutz, Gesund-

heitsförderung und Prävention wie auch die Gesundheitsversorgung fallen - soweit sie sich vorwiegend auf die Bevölkerung oder auf Bevölkerungsgruppen beziehen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung verändert sich das Krankheitsspektrum in der Schweiz. Insbesondere nicht-übertragbare, chronische Krankheiten und psychische Störungen treten in den Vordergrund. Zudem sind immer mehr Menschen von Krankheitsrisiken wie Übergewicht und psychischen Belastungen betroffen.

Gesundheitsförderung Schweiz zählt auf ihrer Homepage (www.gesundheitsfoerderung.ch) als aktuelle Projekte auf:

- Gesundes Körpergewicht
- Betriebliche Gesundheitsförderung (Label friendly work space)
- Psychische Gesundheit (ältere Menschen, Stress, betriebliche Gesundheitsförderung)

Bund

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) überwacht kontinuierlich die Gesundheit der Bevölkerung, dies in folgenden Bereichen:

- Krankheiten und Medizin
- Lebensmittel und Ernährung
- Konsumentenschutz
- Kranken- und Unfallversicherung
- Suchtprävention (Alkohol, Tabak, Drogen)
- Regelung von chemischen und biologischen Produkten
- Prävention von Epidemien
- Strahlenschutz (Schutz vor UV-Strahlung, Laser, Radon, Schall bzw. Lärm, elektromagnetische Felder etc.)
- Einführung neuer Technologien

Der Fokus im Bundesamt für Gesundheit wird auf die Erarbeitung von Strategien und Projekten in den Feldern Gesundheitspolitik, Forschungspolitik sowie Chancengleichheit gerichtet. Zur Umsetzung der Public-health-Anliegen wirkt das Bundesamt für Gesundheit auch in andere Politikbereiche hinein und vernetzt die Partner und Interessengruppen.

Kanton Thurgau

Die Verfassung des Kantons Thurgau fordert in § 68, dass Kanton und Gemeinden die Gesundheit der Bevölkerung fördern. Auch im Gesundheitsgesetz wird die Aufgabe zur Förderung der Gesundheit des Volkes und Verhütung deren Gefährdung dem Kanton und den Gemeinden aufgetragen.

Im Mai 2000 beauftragte der Regierungsrat eine Projektgruppe, die Gesundheitsförderung im Kanton umzusetzen. Diese Projektgruppe schlug vor, den bestehenden Fachstellen für Alkohol- und Drogenprobleme auch einen Leistungsauftrag für Gesundheitsförderung zu übertragen,

was jedoch eine Professionalisierung dieser Fachstellen voraussetzte. Daraufhin folgte die Reorganisation der Zweckverbände "Perspektive".

Das Gesundheitsamt des Kantons Thurgau (www.gesundheitsamt.tg.ch) führt heute auf seiner Homepage unter dem Titel Gesundheitsförderung und Prävention folgendes auf:

- Schulärzte
- Zecken
- Alkoholzehntel
- Suchtprävention
- Kopfläuse
- HPV-Impfung
- Masern-Impfung
- Pandemieplan

Stadt Frauenfeld

Aktuelle Themen:

- Gesundheitsförderung durch mehr Bewegung (angesiedelt bei „Jugend Sport Freizeit“, Werner Dickenmann, Legislatorschwerpunkte 2007 bis 2011, Seite 9)
- Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gesundheitsamt im Bereich Prävention (Lieferung von Adressdaten beispielsweise für Zustellung von Elternbriefen betreffend Suchtprävention, Informationsunterlagen betreffend Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs)
- Erarbeiten eines Pandemieplans für die Stadt Frauenfeld, beziehungsweise Anpassen der kantonalen Vorgaben auf die Stadt. (AE/BL)